

Mus. Hs. 15.496 (Abb. 93a-b)

MESSEN VON PIERRE DE LA RUE

Perg. I+118+I* fol. 515 x 365. Mecheln (Mechelen), 1515/1516

B: moderne Bleistiftfoliierung am linken (verso) und rechten (recto) oberen Blattrand; moderne Bleistiftfoliierung am rechten unteren Rand der Rectoseiten. Lagen: (IV-1)⁷+III¹³+II¹⁷+IV²⁵+III³¹+II³⁵+IV⁴³+ III⁴⁹+(I-1)⁵⁰+(IV-1)⁵⁷+ IV⁶⁵+(I-1)⁶⁶+(IV-1)⁷³+IV⁸¹+IV⁸⁹+V⁹⁹+IV¹⁰⁷+V¹¹⁷+IIⁱ. Leere Folien: 1r, 17v-18, 35v-36r, 50v-51, 66v-67r, 81v-82r, 99v-100r und 118v. Wasserschaden am oberen Blattrand, ab fol. 79 teilweise erhebliche Schäden.

S: Bastarda (Lettre bourguignonne). Schriftspiegel 420 x 270, bis zu zehn Notenzeilen pro Seite, Notenzeilenhöhe: 23mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln, *cantus prius factus*-Bezeichnungen, Komponistennamen, Stimmen. Miniaturen: fol. 1v, 18v, 36v, 51v, 67v, 82v und 100v (alle Initialen für Kyrie) und Wappen auf fol. 2r (Burgund-Habsburg), 19r (Maximilian I.), 37r (Ungarn), 52r (Ungarn und Burgund-Habsburg) und 68r (Böhmen); Cadellen koloriert mit Deckfarben und Gold, Initialen.

E: brauner Lederband über Holzdeckel. Blindrollendruck mit Einzelstempeln und diagonalen Streicheisenlinien; Spuren von Beschlägen an den Ecken und zwei Schließen; Stoffknöpfchen als Lesezeichen.

G: Vorsignaturen: Suppl. Mus. 15.496; Cod. Ser.n. 2661; Kunsthistorisches Museum Wien 5261. Wurde 1955 restauriert 1955 (Kuhn). Kam 1665 von Schloss Ambras (Innsbruck) nach Wien. 1936 vom Kunsthistorischen Museum angekauft. Angefertigt für Erzherzog Karl von Österreich.

L: Blackburn 2005; Census IV, 97; Kellmann 1999, 154-155; Mazal SN2, 337-338; Thoss 1987, 140-141; *Unterkircher* 1957, 177; *Unterkircher* 1959, 137.

Editionen: CMM xcvi/1 (*Missa Alleluia*, *Missa Ave Maria*); CMM xcvi/2 (*Missa De sancta Anna*); CMM xcvi/4 (*Missa Inviolata*); CMM xcvi/3 (*Missa de Sancto Job*, *Missa de Sancta cruce*); CMM xcvi/6 (*Missa Sub tuum praesidium*).

1v-17r	Missa Alleluia	Pierre de la Rue
18v-35r	Missa de Sancta Anna	Pierre de la Rue
36v-50r	Missa Ave Maria	Pierre de la Rue
51v-66r	Missa Inviolata	Pierre de la Rue
67v-81r	Missa de Sancto Job	Pierre de la Rue
82v-99r	Missa Sub tuum praesidium	Pierre de la Rue
100v-118r	Missa de Sancta cruce	Pierre de la Rue

Mus. Hs. 15.496 stammt aus der berühmten Werkstatt am burgundisch-habsburgischen Hof in Mecheln (Belgien). Von den etwa 50 bekannten „Alamire-Handschriften“ befinden sich derzeit 13 Exemplare im Bestand der ÖNB.

Mus. Hs. 15.496 wurde für Karl von Österreich, den späteren Kaiser Karl V. angefertigt, die Widmung *Karolus Archidux Austriae, Dux Bourgundie, Princeps Castelle, etc.* ist gleich am Anfang des ersten Stückes zu finden. Da der Titel „Prinz von Kastilien“ verwendet worden ist, wissen wir, dass der Codex spätestens Ende Jänner 1516 fertig gestellt wurde, weil König Ferdinand II. von Kastilien am 23.1. verstorben war und Karl ihm nachfolgte. Die Königreiche Ungarn und Böhmen (fol. 37r und 68r) waren erst seit Juli 1515 durch Hochzeiten mit den Habsburgern verbunden, was eine Datierung zwischen Juli 1515 und Jänner 1516 nahe legt. Dazu kommt, dass Karl im Jahr 1515 schon 15 Jahre alt war und damit als Volljähriger die Herrschaft über das Herzogtum Burgund übernehmen konnte. Es könnte durchaus sein, dass Maximilian I. den Codex als Geschenk für den neuen Herrscher bestellt hat (Kellmann 1999, 154).

Der Einband ähnelt jenem von Mus. Hs. 15.497, der ebenfalls um 1515 angefertigt wurde. Wie in vielen Alamirehandschriften fängt auch hier jede Messe mit einer neuen Lage an, und diese gehen immer zwei leere Seiten voraus.

Dass der Codex Messen von Pierre de La Rue enthält, ist nicht erstaunlich, da der Komponist am Hofe von Margaretha von Österreich in Mecheln tätig war, wo Karl aufwuchs. Bemerk-

kenswert ist vor allem die große Menge an Wappen und die Miniaturen mit der Initiale „K“ jeweils am Anfang einer Messe. Ferner wurden verschiedene Texte als vielsagende „Tacet-Inskriptionen“ verwendet. Wie die Alamirehandschriften D-Ju 20 und D-Mbs Mus. ms. F hat Mus. Hs. 15.496 eine Menge solcher Inskriptionen, überwiegend Bibelzitate wie *Non sunt loquele neque sermones* (fol. 76v, Psalm 18,4) oder von Autoren wie Cicero oder Boethius, die als Anspielungen gedacht waren (Blackburn 2005, 208).

OV



Mus. Hs. 15.497 (Abb. 94a-b)

MESSEN

Perg. I+98+I* fol. 520 x 370. Mecheln (Mechelen), 1514-1516

B: moderne Bleistiftfoliierung am linken (verso) und rechten (recto) oberen Blattrand; moderne Bleistiftfoliierung am rechten unteren Rand der Rectoseiten. Lagen: (V-1)⁹+(IV-1)¹⁶+IV²⁴+I²⁶+IV³⁴+III⁴⁰+ IV⁴⁸+(IV-1)⁵⁵+IV⁶³+(III-1)⁶⁸+IV⁷⁶+III⁸²+IV⁹⁰+III⁹⁶+(II-1)ⁱ. Leere Folien: i, 1r, 9v, 26v-27, 41, 55v-56, 68v-69, 82v-83, 98v und i.

S: Bastarda (Lettre bourguignonne), Kursive. Schriftspiegel: 396 x 265, bis zu neun Notenzeilen pro Seite, Notenzeilenhöhe: 20-22 mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln, *cantus prius factus*-Bezeichnungen, Komponistennamen, Stimmen. Miniaturen: Initialen, Auferstehung (fol. 1v) und Ulrich Pfintzing als Donator mit St. Ulrich, gemalt von Gerard Horenbout (Thoss 1987), und Wappen von Ulrich Pfintzing (fol. 10r); Cadellen koloriert mit Deckfarben und Gold, Rahmenbordüre, Initialen.

E: brauner Lederband über Holzdeckel. Blindrollendruck mit Einzelstempeln und diagonalen Streicheneisenlinien, Beschläge an den Ecken und Spuren von zwei Schließen; Stoffknöpfchen als Lesezeichen.

G: Vorsignaturen: Suppl. Mus. 15.497; Cod. Ser.n. 2662; Kunsthistorisches Museum Wien 5132. Wurde 2009 restauriert (Birgit Speta). Kam 1665 von Schloss Ambras (Innsbruck) nach Wien. 1936 vom Kunsthistorischen Museum angekauft. Angefertigt für Ulrich Pfintzing.

L: Census IV, 98; Kellmann 1999, 156-158; Mazal SN2, 338-339; Thoss 1987, 141-142; Unterkircher 1957, 177; Unterkircher 1959, 137.

Editionen: CMM vii/1 (Barbireau); CMM xcvi/4, 6 und 7 (La Rue); CWF iv (*Missa Sancta Trinitas*); CWF i (Févin, *Missa O quam glorifica luce*, *Missa Pro fidelibus defunctis*); CMM xc/1 (Prioris).

1v-5r	Kyrie Paschale	Jacobus Barbireau
5v-9r	Kyrie in festo pasche	Pierre de La Rue
10r-26r	Missa Ista est speciosa [Kyrie unvollst.]	Pierre de La Rue
27v-40v	Missa Sancta Trinitas	Antoine de Févin? / Jean Mouton?
41v-55r	Missa O quam glorifica luce	Antoine de Févin
56v-68r	Missa Tous les Regrets	Pierre de La Rue
69v-82r	Missa Pro fidelibus defunctis	Antoine de Févin
83v-98r	Missa de Angelis	Johannes Prioris

Mus. Hs. 15.497 stammt aus der berühmten Werkstatt am burgundisch-habsburgischen Hof in Mecheln (Belgien). Von den etwa 50 bekannten „Alamire-Handschriften“ befinden sich derzeit 13 Exemplare im Bestand der ÖNB. Mus. Hs. 15.497 wurde für Ulrich Pfintzing angefertigt, der als Kassier für Maximilian I. tätig war. Pfintzing hat den Hof in Mecheln 1513 besucht und vielleicht während dieser Reise den Codex bestellt.

Der Einband ist ähnlich wie jener von Mus. Hs. 15.496, der ebenfalls um 1515 entstand. Wie in vielen Alamire-Codices fängt auch in diesem jede Messe mit einer neuen Lage an, wobei dieser immer zwei leere Seiten vorausgehen.